

Erfahrungsbericht University of Bristol WS 14/15

- **Vorbereitung**

Im kompletten Bewerbungsprozess gab es mehrere Schritte. Als erstes musste ich mich an der Leibniz-Universität allgemein für das Erasmus-Programm bewerben, wobei ich mehrere Wünsche als Zieluniversität angeben konnte. Mein Erstwunsch konnte berücksichtigt werden und somit stand fest, dass es Bristol wird. Der zweite Schritt war dann eine Bewerbung an der Gasthochschule. Das war eigentlich nur noch Formsache und ich bekam die Zusage der University of Bristol. In Hannover waren dann noch einige Formalitäten zu erledigen, wie z.B. die Auswahl der Kurse an der Gasthochschule, die im Learning Agreement festgehalten werden. Um die Formalitäten problemlos zu meistern sollte man definitiv die Informationsveranstaltungen in Hannover wahrnehmen. Flugverbindungen gibt es zwar direkt nach Bristol, diese sind allerdings begrenzt und es empfiehlt sich eher nach London zu fliegen. Von dort kann man ohne Probleme mit dem Bus nach Bristol weiterreisen, ich habe über das ganze Semester gute Erfahrungen mit dem Anbieter „National Express“ gemacht.

- **Unterkunft**

Generell empfiehlt es sich möglichst früh mit der Wohnungssuche zu beginnen. Ich habe von zu Hause aus schon angefangen über die Uniwebsite, aber auch über Gumtree nach einem Zimmer zu suchen. Wirklich empfehlen kann ich das allerdings nicht. Wenn man die Leute per Mail anschreibt sind die meisten Unterkünfte schon vergeben, oder es werden Versprechungen gemacht, die letztlich nicht gehalten werden. Davon ganz abgesehen dass man die Wohnung ohnehin nicht live sehen kann, was bei der Bausubstanz in England für eine böse Überraschung sorgen kann. Der Wohnungsmarkt war dieses Jahr laut Accommodation Office sehr überlaufen. Ich würde empfehlen schon möglichst früh vor Start des Semesters nach Bristol zu reisen um vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Dabei solltet ihr unbedingt die Hilfe des Accommodation Office in Anspruch nehmen, die euch zeigen wo ihr suchen könnt, welche die typischen, unihohen Stadteile sind und auf was ihr achten solltet. Zu erwähnen wäre noch, dass die Mietpreise deutlich höher sind als in Deutschland. Ich bin erst eine Woche vor der Orientation Week angereist um vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen und es gestaltete sich äußerst schwierig. Ich konnte nicht einmal Besichtigungen für Unterkünfte in den typischen Studentenvierteln vereinbaren, weil schon alles belegt bzw. die Nachfrage so hoch war. Ich habe mir mehrere Unterkünfte etwas außerhalb vom Stadtzentrum angeguckt und habe schließlich etwas gefunden wo ich mich die ganze Zeit über sehr wohl gefühlt habe. Allerdings habe ich auch Unterkünfte in Zuständen gesehen, wo ich niemals hätte einziehen wollen. Großer Nachteil war allerdings, dass ich mit dem Bus zur Uni fahren musste. Gerade zu den Stoßzeiten hatten diese immer mal wieder Verspätung.

- **Studium an der Gasthochschule**

Ich musste mich anfangs schon etwas umstellen im Vergleich zu Hannover. In Bristol hat man generell weniger Vorlesungen und Tutorien, dafür wird von einem allerdings deutlich mehr Selbststudium und Vorbereitung für die Veranstaltungen erwartet. Während des Semesters musste ich in allen Kursen ein kurzes Essay schreiben, in manchen Kursen auch eine Präsentation halten. Man hat zwar auf die Essays eine Note bekommen, das war allerdings als Feedback gedacht und zählt nicht in die Endnote. Am Anfang habe ich mir etwas schwer getan wie überhaupt ein Essay zu schreiben ist. Von den Dozenten sollte man in der Hinsicht nicht zu viel erwarten, in der Bibliothek gibt es aber eine Ansprechperson die sich um internationale Studenten kümmert und sehr gute Hilfestellungen gibt. Die Tutorien sind meist auf maximal zehn Studenten begrenzt, somit wird deutlich mehr Mitarbeit erwartet, was meiner Meinung nach zu einem sehr guten Lernerfolg geführt hat. Im Vorfeld hatte ich meine Kurse im Learning Agreement festgelegt, diese konnte ich vor Ort aber auch noch ändern bei Bedarf. Die Erasmus-Koordinatorin an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät war während des gesamten Semesters eine große Hilfe, z.B. beim Erstellen des Stundenplans. Eine extra Anmeldung zu den Kursen war nur für den Englischkurs nötig, da dies eine andere Fakultät ist. Das war dank Online-Anmeldung aber auch kein Problem.



Da alle Kurse, bis auf der Englischkurs, eigentlich über zwei Semester gehen, musste ich in allen Kursen am Ende noch zusätzlich ein langes Essay schreiben, welches letztlich meine Note darstellt.

1. Academic Reading and Writing: In diesem Kurs waren nur internationale Studenten, mit einer Gruppengröße von ca. zehn Studenten. Die Atmosphäre war sehr entspannt und das Niveau war nicht sehr hoch. Dennoch konnte ich einige Sachen lernen gerade bezüglich des Schreibens von Essays.

2. International Finance: Einer der eher technischeren und mathematischeren Kurse, der Themen aus Makro und Geld und Währung aufgegriffen hat. Im Tutorium musste man neben dem Essay auch noch ein anderes Thema vorbereiten um im Tutorium mitdiskutieren zu können.

3. Economics of Developing Countries: Ich persönlich fand die Vorlesung insgesamt sehr interessant, im Tutorium wurden Aufgaben besprochen. Der Kurs war gut machbar, allerdings wurde diese Vorlesung von einem Nicht-Muttersprachler gehalten, woran man sich am Anfang etwas gewöhnen musste.

4. Industrial Economics: Die Vorlesung war auch wieder etwas mathematischer und anspruchsvoller, aber insgesamt auch sehr gut machbar. Sehr positiv fand ich, dass in den Tutorien fast immer Case Studies zu aktuellen Themen behandelt wurden und es einen Gastvortrag gab. Diese Vorlesung wurde allerdings auch von einer Nicht-Muttersprachlerin gehalten.

5. Environmental Economics: Eine interessante Vorlesung mit Themen der realen Welt, so z.B. aktuelle Ölproduktion und deren Auswirkungen usw. In diesem Tutorium musste ich auch eine Präsentation in einer Gruppe von vier Leuten halten. Generell hatte ich allerdings das Gefühl das zwischen Tutoren und Dozenten manchmal die Absprache fehlte.

6. Current Economic Problems: Sicher einer der interessantesten aber auch anspruchsvollsten Kurse. Der Titel des Kurses kann allerdings auch täuschen, es ging vor allem um ökonomische Probleme in UK, so z.B. wie aktuell die sozialen Sicherungssysteme geregelt sind und deren Probleme und Reformen. Im Tutorium musste auch hier eine Präsentation gehalten werden.

- **Alltag und Freizeit**

An der Universität in Bristol gibt es ein riesiges Angebot an Freizeit- und Sportmöglichkeiten, organisiert in Form sogenannter Societies. Es gibt natürlich eine speziell für Erasmus-Studenten (ESN), wo ich viele Freunde aus ganz verschiedenen Ländern kennen gelernt habe mit denen ich viel Zeit verbracht habe. Wir waren regelmäßig zusammen weg oder haben andere Sachen unternommen wie z.B. Besuche in Fußballstadien. In Bristol selber gibt es genug zu sehen und zu unternehmen. ESN hat regelmäßig verschiedene Events organisiert, ob Pub Quiz oder Trips nach Edinburgh und London usw. Allerdings würde ich empfehlen noch einer anderen Society beizutreten um auch Kontakt zu Muttersprachlern zu haben und dort Freundschaften zu schließen. Ich habe mich für den Surf-Club entschieden, sprich Wellenreiten. Ich konnte zwar schon vorher surfen, aber es sind alle Könnereinstufen willkommen, eine ganze Menge waren erst Anfänger. Persönlich kann ich diese Society wärmstens empfehlen, super relaxte und coole Leute mit denen ich eine Menge Spaß hatte. Neben regelmäßigen „Social Events“ in Bristol, meist in Pubs, wurden auch mehrere Wochenendtrips nach Cornwall organisiert. Mit einem ganzen Bus voller Leute waren wir das ganze Wochenende im Wasser surfen und abends feiern, wirklich super Erlebnisse. Macht euch keine Gedanken um Equipment, für einen wirklich sehr kleinen Jahresbeitrag bekommt ihr von den Leuten alles was ihr braucht, wann immer ihr wollt.



- **Fazit**

Ich würde euch eine frühe Anreise empfehlen, damit ihr Zeit bei der Unterkunftssuche habt und etwas in der Nähe der Universität findet. Die Universität konnte mich eigentlich in allen Bereichen überzeugen, auch wenn ich einiges an mehr Zeit investieren musste. Das bedeutet aber nicht, dass das Niveau im Vergleich zu Hannover höher ist, sondern der Aufwand um einiges höher ist. Mit gutem Zeitmanagement und Einsatz lässt sich aber alles auch im guten Notenbereich bestehen. Der Kontakt zu neuen Leuten kommt ganz automatisch, sucht euch aber eine Society aus die euch gefällt um auch Kontakt zu Muttersprachlern zu haben. Das Auslandssemester hat sich für mich voll ausgezahlt, ich habe super Erfahrungen gemacht, viel nette Leute kennengelernt und einige sehr gute Freundschaften geschlossen. Ich kann euch ein Auslandssemester an der University of Bristol also total empfehlen.